

## Stellungnahme des MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V. zum Änderungsentwurf der Gasnetzzugangsverordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Der MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V. vertritt als Dachverband die Interessen des überwiegend konzernungebundenen Mittelstandes der Mineralöl- und Energiewirtschaft in Deutschland. Dazu gehören Unternehmen, die sowohl an der Erbauung eines deutschen LNG-Terminals, wie auch an dem Verkauf von LNG an Endkunden beteiligt oder daran interessiert sind.

Der vorliegende Verordnungsentwurf ist ein Schritt in die richtige Richtung für eine diskriminierungsfreie LNG-Infrastruktur in Deutschland.

Er sieht eine sachgerechte Kostenbeteiligung der Terminalbetreiber an den Kosten der Anbindung in Höhe von 10% vor. Die restlichen Kosten werden über einen Zeitraum von 55 Jahren auf alle deutschen Netznutzer verteilt und haben daher einen kaum spürbaren Preiseffekt auf die Netzentgelte der Verbraucher.

Gleichzeitig sind eine Reihe positiver Effekte durch die Änderung der Verordnung zu erwarten:

**Level-Playing-Field:** Durch die VO wird die Netzanbindung eines LNG-Import-Terminals wie Anbindungsleitungen für Pipeline-Gas und existierende LNG-Terminals im restlichen Europa behandelt. Dies beseitigt den bestehenden Wettbewerbsnachteil deutscher Terminals und schafft ein dringend nötiges Level-Playing-Field im Gasinfrastrukturektor.

**Versorgungssicherheit:** Erdgas wird auch in den kommenden Jahrzehnten eine wichtige Rolle für die Energieversorgung der Industrie leisten, verstärkt durch den beschlossenen Atom- und Kohleausstieg in Deutschland. Durch den Wegfall der Niederlande als einer der wichtigsten Gaslieferanten bis spätestens 2030 sind deutsche LNG-Terminals ein umso wichtigerer Beitrag für den Erhalt der Versorgungssicherheit Erdgas in Deutschland.

**Diversifizierung:** Durch LNG-Terminals in Deutschland werden die Bezugswege weiter diversifiziert. Das schafft mehr Liquidität im Gasmarkt und führt dadurch zu mehr Wettbewerb, was sich positiv auf die Verbraucherpreise auswirkt und volkswirtschaftlich nachteilige Abhängigkeiten vermeidet.

**Luftreinhaltung:** LNG als Kraftstoff ermöglicht eine Reduzierung der Emissionen von bis zu 90% bei Stickoxiden, fast vollständig bei Schwefeloxiden sowie bis zu 20% bei CO<sub>2</sub> und kann damit einen maßgeblichen Beitrag zur Luftreinhaltung leisten. LNG-Import-Terminals sind hierbei eine unabdingbare Voraussetzung für den Aufbau einer effizienten Betankungs- und Beunkerungsinfrastruktur für den Einsatz von LNG als Kraftstoff für den Schwerverkehr und die Schifffahrt. Eine emissionsärmere Ausgestaltung kann hier nur gelingen, wenn LNG in deutschen Häfen ausreichend zur Verfügung steht.

**Sektorenkopplung:** Der Aufbau einer LNG-Infrastruktur ist eine Investition in die Zukunft, da durch den Ausbau der Power-to-X Technologie (PtX) und die Umwandlung von überschüssigem Ökostrom in Gas zukünftig sogenanntes Liquified E- LNG eine immer größere Rolle spielen wird. Das schafft eine verstärkte Sektorenkopplung und effizientere Nutzung erneuerbarer Energien.

Aus diesen Gründen befürwortet der MEW den vorliegenden Änderungsentwurf der Gasnetzzugangsverordnung und steht für weitere Informationen und Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Berlin, den 19.03.2019

Dr. Steffen Dagger  
Hauptgeschäftsführer

**Kontakt:**

Dr. Steffen Dagger  
Hauptgeschäftsführer  
MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V.  
Georgenstr. 23, 10117 Berlin  
[dagger@mew-verband.de](mailto:dagger@mew-verband.de)  
+49 30 20 45 12 53